



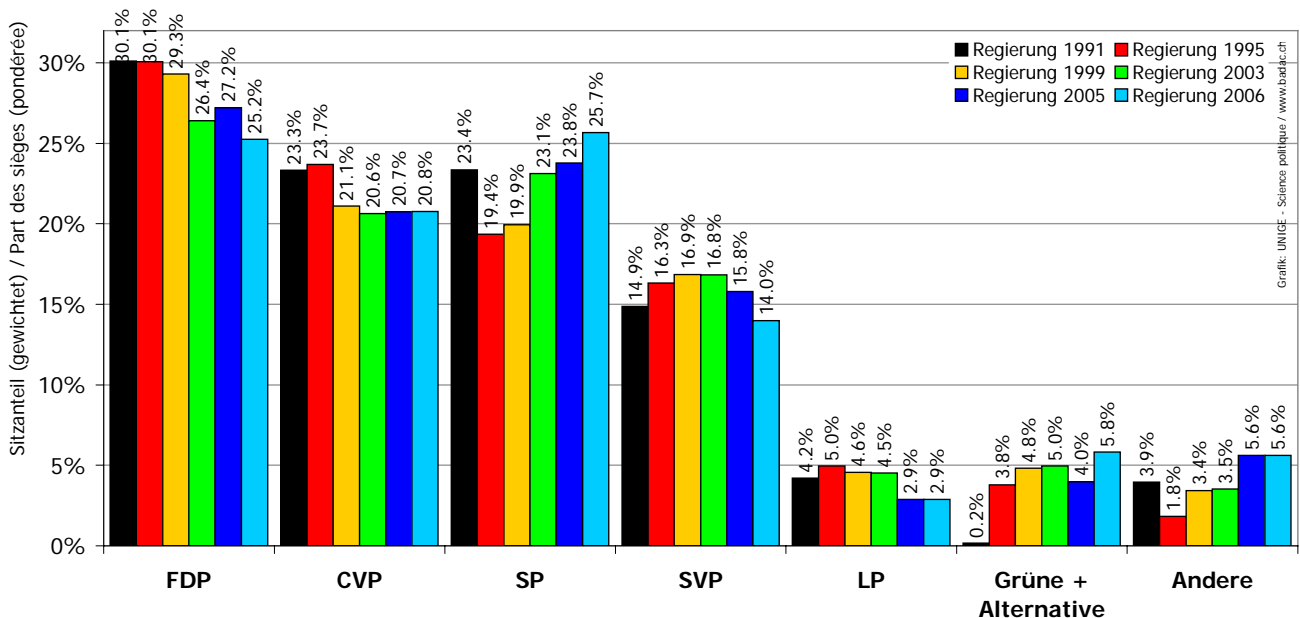
Nach der rotgrünen Wende in der Berner Regierung

Die SP wird stärkste Regierungspartei in den Schweizer Kantonen – Wahlfrühling für die kleinen Parteien in der Legislative

Die Regierungsratswahlen im Kanton Bern haben die Kräfteverhältnisse der Parteien in den Kantonen verschoben: Die FDP verliert ihre Leaderrolle als stärkste kantonale Regierungspartei an die SP.

Dies zeigt das Ergebnis des Indikators der **Parteienstärke in den Kantonsregierungen***. Zum Wechsel geführt haben die Sitzverluste der FDP in den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und vor allem in Bern – verbunden mit den SP-Sitzgewinnen in den entsprechenden Kantonen. Nach den Berner Wahlen sieht die kantonale Bilanz der rotgrünen Regierungsmandate besser aus als jemals seit 1990. Sowohl die Grünen (mit 5,8% der kantonalen Regierungsmandate) als auch die SP (mit 25,7%) sind in Höchstform.

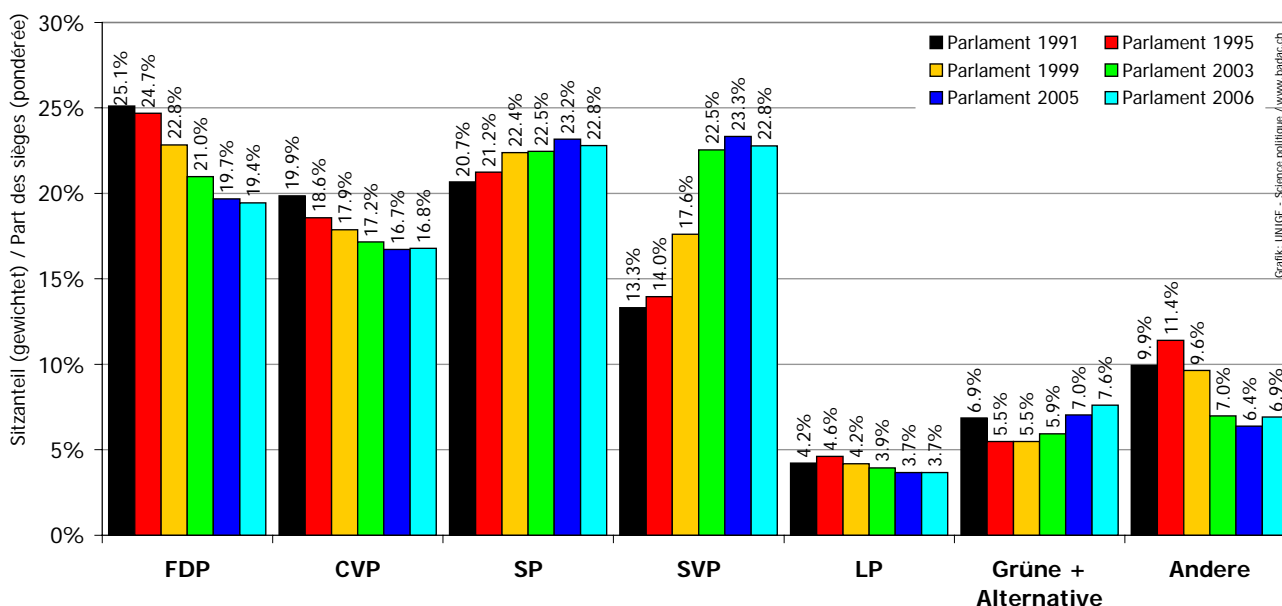
FDP und SVP setzen ihren Krebsgang fort; währenddem die CVP bei der 20%-Marke stagniert (Grafik 1).



Grafik 1: Parteienstärke in den Kantonsregierungen 1991-2006; BADAC-Index

Auch in den **kantonalen Parlamentswahlen** erreicht die SP nach den Berner Wahlen wieder haarscharf Platz 1, nicht gerade sehr stark ins Gewicht fallende 0,01 Prozentpunkte vor der SVP... Die wirklichen Gewinnerinnen in den kantonalen Legislativen sind jedoch die kleinen Parteien. Namentlich die Grünen und die EVP profitierten von der Vergrößerung der Wahlkreise im Kanton

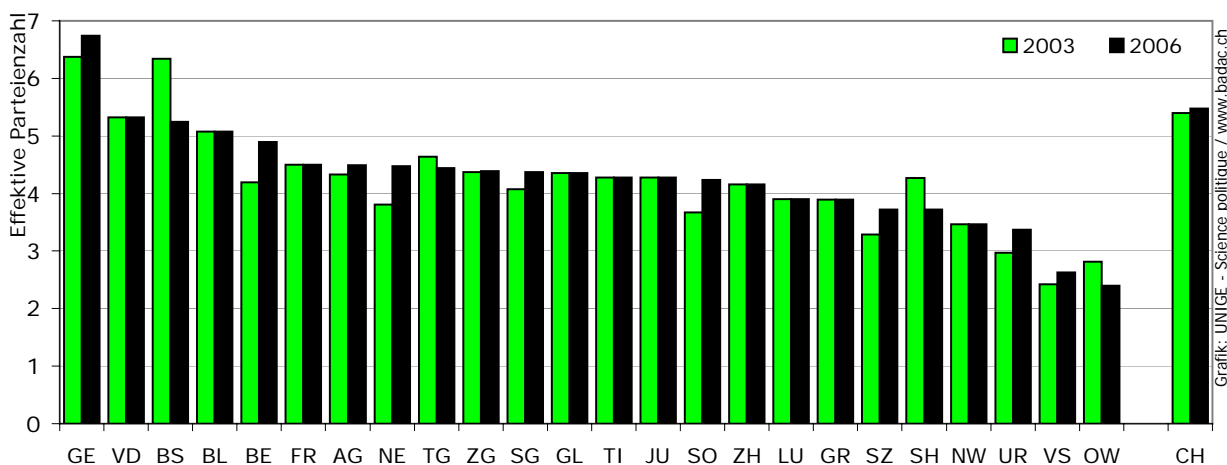
Bern und von einem Aufstieg in der Wählergunst. Damit legten die kleinen Parteien in diesem Frühjahr um mehr als 1% der kantonalen Parlamentsmandate zu (Zahlen mit der Ratsgrösse und Bevölkerungsgrösse der Kantone gewichtet*); vgl. Grafik 2.



Grafik 2: Parteienstärke in den Kantonsparlamenten 1991-2006; BADAC-Index

Der Wahlfrühling für die kleinen Parteien in den Kantonslegislativen lässt sich auch in anderen Zahlen messen. Der Indikator der "effektiven Parteienzahl" hat sich im Kanton Bern deutlich nach oben bewegt, von gut 4 auf beinahe 5 "effektive Parteien". Damit gehört Bern erstmals klar zu den Kantonen mit einem grossen Parteiensystem. Dies ist teilweise auch auf die mit der Parlamentsverkleinerung geänderte Wahlkreis-Einteilung zurückzuführen (ähnlich wie die Zunahme der Parteienzahl im Kanton Solothurn im vergangenen Jahr).

Der Indikator "effektive Parteienzahl" bewertet nicht nur, wie viele Parteien tatsächlich in einem Parlament sitzen, sondern misst, wie gross deren potenzielle Bedeutung ist. Kleinstparteien mit nur einem oder zwei Mandaten fallen dabei weniger ins Gewicht als mittlere oder grössere Parteien (siehe Grafik 3).



Grafik 3: Effektive Parteienzahl in den Kantonsparlamenten (sowie Durchschnitt Schweiz), 2003 und 2006.

* Für den Index der Parteienstärke in den Kantonsregierungen werden die Sitzzahlen der Parteien in der Regierung mit den Bevölkerungszahlen der Kantone und aufgrund der Grösse der Kantonsregierungen gewichtet, so dass jeder Kanton aufgrund seiner Grösse in den Index einfließt. Der Index der Parteienstärke in den Kantonsparlamenten berechnet sich analog, doch können AI und AR nicht einbezogen werden, weil sich dort die Parlamentarier keiner Partei zuordnen lassen.

** Berechnung "effektive Parteienzahl" N_{eff} . p_i = Sitzanteil von Partei i im Kantonsparlament.

$$N_{\text{eff}} = \frac{1}{\sum p_i^2} \text{ (Nach Laasko und Taagepera, 1979)}$$

Für Rückfragen: Daniel Bochsler, Assistent, Departement für Politikwissenschaft der Universität Genf,
daniel.bochsler@politic.unige.ch

In unserem Internet-Archiv finden Sie den BADAC-Index der kantonalen Parteien 2003-2005

<http://www.badac.ch/DE/news/communiques/CP2dt.pdf>

<http://www.badac.ch/DE/news/communiques/CP5dt.pdf>

http://www.badac.ch/DE/news/communiques/CP7_ATS_DE.pdf

Genf, 12. April 2006